

Schwarzwaldbacht

Calwer Tagblatt

Amtliche Tageszeitung der NSDAP.

Amtsblatt sämtlicher Behörden in Stadt und Kreis Calw / Heimatblatt seit dem Jahre 1826

Nr. 149

Calw, Donnerstag, 1. Juli 1937

112. Jahrgang

Neue gewaltige Sozialleistungen der DAF.

Einsatz der Arbeitskräfte nach Altersstufen — AdF.-Häuser in jeder Stadt

× Berlin, 30. Juni.

Nationaler Sozialismus ist nicht Kampf um Lohnpfennige, sondern Leistung der Gemeinschaft für die Gemeinschaft. So ist nationalsozialistische Sozialpolitik auch nur darauf ausgerichtet, das Leben und Sein des deutschen Arbeiters innerhalb der großen deutschen Volksgemeinschaft schöner und fröhlicher zu gestalten. Die Deutsche Arbeitsfront erfüllt diese ihr vom Führer gestellte Aufgabe in immer gewaltigerem Maße.

Reichsorganisationsleiter Dr. Ley erklärte in einer überfüllten Kundgebung der Schaffenden in der Messehalle von Köln-Deutz die nächste Zielsetzung der Deutschen Arbeitsfront unter dem stürmischen Beifall der Massen: Jeder Betrieb ist eine Lebenszelle des Volkes und jeder, der in ihr schafft, ist von der Lebensexistenz dieser Zelle abhängig. Jeder muß deshalb von dem Gedanken besessen sein, für diese Zelle zu arbeiten, die ihm das Brot gibt. Er, Dr. Ley, muß daher vom Unternehmer verlangen, daß er an der Spitze marschiert. Auf die persönliche Beziehung des Unternehmers zu seinem Arbeiter muß er den größten Wert legen. Er verlangt daher vom Unternehmer, daß er sich in der Fürsorge für seine Arbeiter von niemand, auch nicht von der DAF, übertreffen läßt. Unternehmer und Arbeiter sind als Soldaten der Arbeit gleichberechtigt und haben die gleiche Ehre.

Die DAF wird nun an die Lösung neuer Pläne und Fragen schreiten. Da ist zunächst die Einsetzung der Belegschaften in den Betrieben nach dem Alter; denn ein 60jähriger kann mit einem 30jährigen bei der Zusammenarbeit nicht die gleiche Leistung vollbringen. Sinnvoller Einsatz der Arbeitskräfte an ihren Plätzen nach dem Alter wird die Leistung der deutschen Wirtschaft jährlich um 20 v. H. erhöhen. Die Frage des Lebensstandards kann nicht von der Lohnerhöhung

her gelöst werden, da man nicht vom Lohn, sondern von der Warenerzeugung lebt.

In jeder Stadt wird demnächst ein AdF.-Haus gebaut werden, ausgestattet wie ein erstklassiges Hotel, aber zu Preisen, die für Arbeiter mit dem geringsten Lohn leicht zuerschwingen sein werden. Dr. Ley wird weiter darauf dringen, daß die Arbeiter keine Butterbrote mehr in die Betriebe mitzunehmen brauchen, sondern daß die Unternehmer alles daran setzen, gute Kuchen einzurichten, die für billiges Geld Essen liefern können. Schließlich sollen Werkwohnungen geschaffen werden. Keine eintönigen und gerade ausgerichteten Siedlungen, auch keine Mietskasernen, sondern Mietwohnungen mit allen hygienischen und modernen Einrichtungen, in denen die Kinder der

Arbeiter so gesund aufwachsen können wie auf dem Lande.

Die Mitgliedsbeiträge der DAF sollen nicht auf die hohe Kante gelegt werden, sondern zur Schaffung von Erholungshäusern, zum Bau von Reiseschiffen, zur Anlage von Seebädern und zur Durchführung vieler anderer Vorhaben für die Schaffenden verwendet werden. Zum AdF.-Seebad auf Rügen können z. B. — was kein anderes Land verzeichnen kann — Berliner Arbeiter reisen, sich dort sieben Tage aufhalten bei voller Verpflegung und Benutzung aller Erholungsmöglichkeiten und brauchen dafür einschließlich Hin- und Rückreise nur 18 RM. zu bezahlen.

Dr. Ley schloß: „Es geht darum, dem deutschen Arbeiter alles das zu geben, was Deutschland zu geben hat!“

Japans Geduld ist jetzt zu Ende

Litwinow hat gelogen — Neue Sowjet-Uebergriffe im Amurgebiet

× Tokio, 30. Juni

Obwohl der sowjetrussische Außenkommissar Litwinow-Finkelstein am 29. Juni dem protestierenden japanischen Botschafter die Zurückziehung der Sowjettruppen von den widerrechtlich besetzten, zu Mandschukuo gehörenden Amurinseln zugesagt hatte, wird eine neue sowjetrussische Provokation gemeldet: In der Nähe der widerrechtlich besetzten Amurinseln Sennusa und Wolshoi drangen drei sowjetrussische Kanonenboote entgegen allen Zusicherungen Moskaus in mandschurisches Gebiet ein und beschossen die mandschurisch-japanischen Grenztruppen. In dem schweren Gefecht wurde ein Sowjetkanonenboot versenkt und ein anderes schwer beschädigt. Japan hat gegen diesen Uebergriff nochmals schärfsten Protest eingelegt und ernsthafte Gegenmaßnahmen an-

gedroht, falls die Zusicherungen Litwinow-Finkelsteins in Zukunft nicht eingehalten werden. Die Geduld Japans gegenüber den ständigen sowjetrussischen Herausforderungen ist zu Ende. Daß die Sowjetbuzen es auf eine Provokation abgesehen haben, beweist die Tatsache, daß sie die aus zehn Kanonenbooten bestehende Amurlotte in der Nähe des Schauplatzes des oben gemeldeten Gefechtes zusammengezogen haben.

Wegen des Zwischenfalls auf dem Amur hat das japanische Auswärtige Amt folgende Erklärung abgegeben: „Die Lage auf dem Amur an der mandschurisch-sowjetrussischen Grenze war schon lange deswegen sehr gespannt, weil die sowjetrussischen Truppen die beiden Inseln Kanchaku und Chinamuho besetzten, um den Wasserweg zu schließen. Aber da der sowjetrussische Außenkommissar Litwinow auf den schärfsten Protest der japanischen Regierung hin dem japanischen Botschafter Shigemitsu gegenüber die Zurückziehung der Streitkräfte versprochen ist, die Lage einstweilen beruhigt worden zu sein. Dieses Versprechen ist leider von der sowjetrussischen Seite nicht eingehalten worden. Die sowjetrussischen Truppen, die die Inseln besetzten, zogen sich nämlich nicht zurück, sie nahmen sogar eine provozierende Haltung ein. Angesichts dieser Sachlage waren die japanisch-mandschurischen Grenzschutztruppen dazu gezwungen, ihrerseits auch Selbstverteidigungsmaßnahmen zu treffen, was schließlich zu diesem bedauerlichen Zwischenfall führte. Die japanische Regierung bedauert sehr diese unehrliche Haltung der Sowjetregierung und sie hofft, daß die Sowjets so bald wie möglich ihre Streitkräfte zurückziehen, um den Zustand nicht weiter zu verschlechtern.“

„Befreiung vom Einfuhrzwang“

Die ethische Seite des Vierjahresplanes

× Kiel, 30. Juni

In der Hauptversammlung des Vereins Deutscher Ingenieure in Kiel sprach der Chef des Amtes für deutsche Roh- und Werkstoffe beim Beauftragten für den Vierjahresplan, Oberst des Generalstabes Löb über Entstehung und Bedeutung des Vierjahresplanes, für dessen Durchführung der volle Einsatz der Technik schlechthin ausschlaggebend ist. Oberst Löb zeichnete dann in knappen Strichen unsere Rohstofflage. Ausgehend vom Eisen wies er darauf hin, daß es nicht Aufgabe der Wirtschaftsführer ist, zu verteilen, was vorhanden ist, sondern daß es darauf ankommt, zu schaffen, was man braucht. Auch Holz ist ein Rohstoff, dessen vielfache Verwendungsmöglichkeit gebietet erfordert, daß man ihn nicht mehr verbrennt.

Der Vierjahresplan ist nicht außenhandelsfeindlich. Seine Ergebnisse werden zur Ausfuhr freigegeben, wo es nur irgend geht. Der Vierjahresplan ist aber ein geschworener Feind des Einfuhrzwanges. Es ist ein unwürdiger Zustand, daß der Ausfuhrerlös jeweils umgehend wieder ausgegeben werden muß für Rohstoffe und Nahrungsmittel, von denen wir im Verlauf des Vierjahresplanes eine wachsende Menge selbst herstellen werden. Die Befreiung aus diesem Zustand stellt die ethische Seite des Vierjahresplanes dar, der nicht nur eine wirtschaftliche Angelegenheit ist.

Reislose Erfassung der Küchenabfälle

Führt das Ernährungshilfswerk durch

× Berlin, 30. Juni

Der Beauftragte für den Vierjahresplan, Ministerpräsident Generaloberst Göring, hat den Leiter der NS-Volkswirtschaft, Hauptamtsleiter Hilgenfeldt, zum Reichsbeauftragten für die Erfassung und Verwertung der Küchen- und Nahrungsmittelabfälle bestellt. Die NSB. hat den Auftrag, die in den deutschen Haushaltungen, gewerblichen und industriellen Betrieben bislang nicht verwerteten Küchen- und Nahrungsmittelabfälle planmäßig zu erfassen, einzusammeln und zur Schweinemast zu verwerten. Die erforderlichen Maßnahmen werden in allen deutschen Gemeinden beschleunigt durchgeführt, nachdem die inwischen angestellten praktischen Versuche zu einem gewissen Abschluß gekommen sind. Die allgemeine und reislose Erfassung der Küchen- und Nahrungsmittelabfälle wird nicht mehr lange auf sich warten lassen und damit das Ziel der zusätzlichen Mast von einer Million Schweinen jährlich aus bisher nicht verwerteten Abfällen erreicht werden.

Starker Lebensmittelmangel in Moskau

Kartoffeln gegen Schallplatten — Völlige Desorganisation der Industrie

Eigenbericht der NS-Presse

rp. Warschau, 1. Juli

Die wachsende Lebensmittelnot in Moskau und in Leningrad hat die Sowjetbuzen zu einem neuen Ausbeutungsfeldzug gegen das bisher schon völlig erschöpfte Bauerntum veranlaßt. Nach einer amtlichen Mitteilung ordnet der Rat der Volkskommissare von Weißrußland auf Befehl des Kreml an, daß die Konsumgesellschaften sofort und unter Aufwendung der „geeigneten erscheinenden Maßnahmen“ die Bauern zum Verkauf ihrer Restbestände an alten Kartoffeln der vorjährigen Ernte aufzufordern haben. Die Bezahlung soll durch Industrieware erfolgen, wobei als „Gegenleistung“ u. a. Grammophone und Schallplatten angeboten werden (1). In Moskau scheint man also der Auffassung zu sein, die ausgehungerten Bauern ausgerechnet mit Musik „sättigen“ zu können.

Gleichzeitig gab die weißrussische Zentrale für Viehzucht ihren sämtlichen Bezirksstellen den Befehl, festzustellen, wieviel schlagbares Vieh auf den Staatsgütern und in den Kollektivwirtschaften noch vorhanden ist. Die Zählung soll schleunigst und „radikal“ durchgeführt werden. In der — amtlichen — Begründung dieser Maßnahmen heißt es, daß in Moskau und Leningrad „erster Lebensmittelmangel“ herrsche, und daher Kartoffeln und Schlachtvieh „so schnell wie möglich“ geliefert werden müssen. Ein aufschlußreiches Dokument über die wahren Zustände im Sowjetparadies!

17000 Arbeiter davongelaufen

Nach Mitteilungen der Sowjetpresse wurden in der Autoindustrie, der chemischen und elektrotechnischen Industrie Massenver-

haftungen von Angestellten und Arbeitern durchgeführt. Dabei wird u. a. behauptet, daß z. B. die Autofabriken in Leningrad, Jaroslaw und Gorki „durch planmäßige Sabotage desorganisiert“ seien. So berichtet „Sa Industrialisazija“, das Organ des Schwerindustrie-Kommissariats, daß in Gorki im Jahre 1936 von insgesamt 34 700 Arbeitern 12 000 ihre Arbeitsstelle verlassen haben. Im Jahre 1937 sind bis zum 1. Juni weitere 5 000 Arbeiter der dortigen Autofabrik davongelaufen. An dieser Arbeiter-Massenflucht sind nach Ansicht dieses amtlichen Blattes nicht etwa die fehlenden Arbeiterwohnungen und die miserable Bezahlung schuld, sondern eine „von Sowjetfeinden entfachte Propagandaaktivität“.

In weiten Gebieten der Sowjetunion macht die Einbringung der Ernte größte Schwierigkeiten und ist zum Teil völlig unmöglich. Die „Pravda“ beklagt sich in einem Artikel darüber, daß für 80 000 Mähdrescher und Hunderttausende von Traktoren und Kraftwagen der Betriebsstoff fehle. Größtenteils sei die Ablieferung der bereitgestellten Betriebsstoffe von den Maschinen- und Traktorenstationen sabotiert worden, obwohl diese ihrerseits behaupten, von der Erdölindustrie nicht beliefert worden zu sein. Jedenfalls, so schreibt „Pravda“ weiter, stehe fest, daß im Gebiet Odesa nur 20 Prozent der erforderlichen Betriebsstoffe vorhanden seien. Andere Gebiete wie Kasan, Tscheljabinsk und Astrachan hätten überhaupt noch keine Betriebsstoffe erhalten.

Wie die „Pat“ aus Moskau meldet, sind von dem obersten Kriegsgericht der Sowjetunion in Chabarowsk 37 Angestellte der fernöstlichen Eisenbahn wegen „Trotzkismus, Spionage zugunsten Japans und Sabotage“ zum Tode durch Erschießen verurteilt worden.

Kirchliches Finanzwesen vereinheitlicht

Gegen Mißbrauch der Gotteshäuser — Verordnungen des Kirchenministers

× Berlin, 30. Juni.

Der Reichskirchenminister hat zwei neue Verordnungen zur Durchführung des Gesetzes zur Sicherung der Deutschen Evangelischen Kirche erlassen. Nach der ersten (15.) Durchführungsverordnung bildet der Reichskirchenminister bei der Deutschen Evangelischen Kirchenkanzlei und bei den Verwaltungsbehörden der Deutschen Evangelischen Landeskirchen je eine Finanzabteilung, deren Vorsitz oder Mitgliedschaft die Beamten der allgemeinen kirchlichen Verwaltung zu übernehmen verpflichtet sind. Die Finanzabteilung leitet die Vermögensverwaltung der Kirche ihres Bereiches und vertritt die Kirche, sie bestimmt die Umlage und die Art der Anbringung der Umlage. Sie ist dem Staate für die ordnungsmäßige Verwendung der Staatszuschüsse und Kirchensteuermittel verantwortlich. Anordnungen und Maßnahmen der Kirchenleitung und der kirchlichen Verwaltungsbehörden, die mit finanzieller Auswirkung verbunden sind, bedürfen der Zustimmung der Finanzabteilung

und verpflichten die Kirche nur dann, wenn diese Zustimmung erteilt und den Beteiligten bekanntgegeben ist. Die Finanzabteilung der Deutschen Evangelischen Kirche hat den Reichskirchenminister über die Finanzlage zu unterrichten und bedarf zu rechtsverbindlichen Anordnungen allgemeiner Art der Zustimmung des Reichskirchenministers.

Die 16. Durchführungsverordnung verbietet die Benutzung der Kirchen zu Wahlzwecken, öffentliche Veranstaltungen, sowie die Herstellung und Verbreitung von Flugblättern zu Wahlzwecken bis zur Veröffentlichung des Wahltermins und bedroht Zuwiderhandlungen mit Gefängnis- und Geldstrafen. Diese Verordnung war notwendig, weil kirchenpolitische Gruppen nach der Bekanntgabe des Erlasses des Führers vom 15. Februar 1937 sofort eine lebhafte Wahl-agitation begannen, wobei vielfach Kirchen sogar zu politischen Ausschreitungen benutzt wurden. Für die Zeit nach der Veröffentlichung des Wahltermins werden besondere Bestimmungen ergehen.

n Kreis
as auch
wie sie
mherlet
u dem
das er

danke
ern für
Sein
für das
verneh-
Zeit-
das be-
nen fo
r Mich-
finden.
i Volk,
ng 1937.

lungen

bera-
der Ge-
ont“ in
tsbera-

r:
beginnt
ie Gess.
1. Pa-
Dann

den des
Eisen-
find so-
en.
rgau-
chu-

assenpol.
Jugend-

f
6 Rüge

Bullen
35-38
39: RAL
39-40
c 52,5
51,5.

fe
für
Wwe.
St.

nen
BER
ant-
chienen
serlich-
straten.
n-A-G
str. 19

eren
nt Bestel-
re. Nr. 9

role
en
enheimer
straße 13

nung

148 an

R!
ftung!

len

onate alt.
Sengst-
en 15 Wo-
alt (beide
schardt
bach

Rechte Entlohnung für Heimarbeiter

In 265 Fällen mußte eingeschritten werden

Eigenbericht der NS Presse

lk. Berlin, 30. Juni

Im Reichsarbeitsblatt beleuchtet der Sonderrentenrater Dr. Goppe die bisherigen Auswirkungen zum Schutze der Heimarbeiter. Als besonders trasses Beispiel zieht er das Spinnstoffgewerbe heran, das mit über 1000 Beschäftigten als der bedeutendste Zweig der Heimindustrie angesprochen werden kann. 70 Sachverständigen-Ausschüsse mit rund 1200 Sachverständigen waren für die Überprüfung der Heimarbeit im Spinnstoffgewerbe eingesetzt. Diese Ausschüsse erließen im Jahre 1936 59 Tarifordnungen. Alle Verstöße gegen diese Tarife werden gerichtlich geahndet. So mußten im Vorjahr 1936 im Wirtschaftsgebiet Sachsen allein wegen Untereinstufung 265 Anzeigen erstatten werden, die 248 Nachzahlungsverfahren mit einem Gesamtbetrag von 128 000 M. zur Folge hatten. Im Wirtschaftsgebiet Mitteldeutschland sind in 82 Fällen Nachzahlungen erfolgt, während im Wirtschaftsgebiet Westfalen 57 Verfahren in Gang gebracht wurden.

Neue Abwertung des Franc angekündigt

Ermächtigung für Chautemps — Künftiger Frankenkurs unbestimmt

× Paris, 30. Juni.

Die französische Kammer hat in den frühen Morgenstunden des Mittwochs das Ermächtigungsgesetz der Regierung Chautemps mit 380 gegen 228 Stimmen angenommen. Die Vorlage geht nunmehr an den Senat, wo die öffentliche Aussprache voraussichtlich am Donnerstag stattfinden wird.

Nachdem es schon in der Kammer bei der Beratung der Vollmachten für das Kabinett Chautemps in den Wandelgängen zu einer regelrechten Schlägerei zwischen Kommunisten und der Rechten gekommen war, herrschte am Mittwoch im Senat eine sehr nervöse Stimmung, die vor allem in der bekannten Kampfanlage Léon Blums gegen den Senat begründet schien. Nachdem aber der Finanzausschuß des Senates das Ermächtigungsgesetz nach Anhören des Ministerpräsidenten mit 20 gegen 3 Stimmen bei 10 Enthaltungen angenommen hatte, war es klar, daß Chautemps auch den Widerstand des Senates überwinden würde.

In der Senatsitzung kam es dem auch gleich zu Anfang zu einem Zwischenfall. Der Berichterstatter des Senatsfinanzausschusses Abel Gardey empfahl zwar die Annahme der Vorlage, kritisierte aber in scharfer Weise die Finanzpolitik der bisherigen Regierung, so daß der Senat den öffentlichen Anschlag der Rede beschloß. Der Finanzminister des Kabinetts Vincent Auriol, fühlte sich dadurch persönlich getroffen und verließ die Sitzung. Da verlautete, daß er mit seinem Rücktritt als Justizminister des Kabinetts Chautemps gedroht hätte, wurde die Sitzung zur Beilegung des Zwischenfalls unterbrochen. Nach Wiederaufnahme der Sitzung hat Gardey den Senat, seinen Beschluß rückgängig zu machen. Nach einer ausführlichen Rede des Ministerpräsidenten nahm der Senat das Ermächtigungsgesetz mit 167 gegen 82 Stimmen an. (Das berichtete Ergebnis der Kammerabstimmung ist: 374 Abgeordnete für, 206 gegen das Ermächtigungsgesetz, 29 Stimmenthaltungen und 7 Verurteilte.)

Mord in der Klinik

Kriminalroman von Frank F. Braun

Coverbild Union Deutsche Verlagsgesellschaft. Stat. 12

„Sie schreibt einen Brief an ihren Verlobten, daß es ihr gräßlich sei, zu dem Arzt zu gehen, aber sie will sich ihm fügen. Vergotter hat sie demnach zu diesem Besuch gedrängt. Sie hört sich die Mordgeschichte an, die ich gestern erzählte, und sie wird am Ende ohnmächtig. Sollte man sich da nichts zusammenreimen können?“

„Wegen Schlaflosigkeit wird er sie nicht zu Doktor Dutt geschickt haben. Wegen Schlaflosigkeit einen Arzt aufzusuchen, kann nicht gräßlich sein.“

„Doktor Dutt und Vergotter waren befreundet. Eine Sache, die ihn — ich meine Vergotter — angeht, konnte er mit dem Arzt besser selber besprechen. Also war es etwas, das Jessie Helger betraf. Sicherlich nicht die Schlaflosigkeit; da haben Sie recht. Was aber kann Doktor Dutt mit Jessie Helger zu tun haben?“

„Es kann kein Geheimnis gewesen sein, da Vergotter darum gewußt hat“, sagte der Kriminalrat. „Nehmen wir einmal an, der Fall passe in das Schema der meisten Verbrechen. Die Motive sind zu neunzig Prozent Hunger und Liebe, nicht wahr? Liebe scheint hier als Beweggrund wegzufallen. Liebe Hunger; in diesem Fall also eine Geldfrage.“ Kriminalrat Tetusch überlegte einen Augenblick. Dann meinte er:

„Wenn Vinzenz Vergotter dem Doktor Dutt Geld schuldet, konnte er vielleicht Jessie

Deutsche Kriegsschiffe heimgekehrt

Kreuzer „Köln“, „Leipzig“ und „Karlsruhe“ wieder in Kiel

lk. Berlin, 30. Juni

Dienstagabend kurz nach 23 Uhr lief der Kreuzer „Leipzig“, der aus den spanischen Gewässern kam, aus dem Nord-Ostsee-Kanal wieder in seinen Heimathafen Kiel ein. Trotz der nächtlichen Stunde hatten sich zu seinem Empfang zahlreiche Volksgenossen auf den Holtzauer Schleusen und auf der Prinz-Heinrich-Brücke eingefunden. Jubelnd begrüßten Eltern, Frauen und Bräute der Besatzung ihre Angehörigen, benutzten den kurzen Aufenthalt des Schiffes, um mit ihren Lieben auf der „Leipzig“ die ersten kurzen Worte zu wechseln und ihnen Blumen zu überreichen. Nach dem Durchschleusen ankerte der Kreuzer auf der Holtzauer Reede, um Mittwochfrüh dann an seinem alten Liegeplatz im Kieler Hafen festzuliegen.

Mittwochvormittag 9 Uhr lief auch der Kreuzer „Köln“ in Kiel ein, dem um 13 Uhr der Kreuzer „Karlsruhe“ folgte. Beide Kriegsschiffe kamen ebenfalls aus den spanischen Gewässern und wurden von der Bevölkerung herzlich empfangen.

Ab heute wieder Börse

Mittwoch abends fand ein Ministerrat unter dem Vorsitz des Präsidenten der Republik statt, über den verlautete, daß ab heute die Börsen wieder geöffnet werden.

Ueber das Ausmaß der angekündigten Frankenaabwertung besteht noch Ungewißheit. „Intransigent“ erinnert daran, daß der Poincaré-Franken (1926) auf 65,5 Milligramm Gold, der Lurial-Franken auf 43 bis 49 Milligramm Gold stabilisiert wurde. Zur Zeit scheinen Verhandlungen zwischen den Schatzämtern Frankreichs, Großbritanniens und der Vereinigten Staaten im Gange zu sein. Schätzungsweise stand der Frankenkurs gegenüber dem Pfund Sterling am Mittwoch um 120 herum (am 28. Juni 109,55).

Finanzminister Bonnet legte Mittwochabend dem Präsidenten der Republik die Frankenaabwertungsverordnung vor, die aber das Ausmaß der Abwertung einem späteren Ministerratsbeschuß überläßt. Die Nachricht von Verhandlungen der Schatzämter Frankreichs, Großbritanniens und der Ver. Staaten wurde vom britischen Schatzkanzler Simon im englischen Unterhaus bestätigt.

Ueber 15 Milliarden Fehlbetrag im Staatshaushalt

Im Finanzausschuß gab Finanzminister Bonnet folgenden Lagebericht: Fehlbetrag im ordentlichen Haushalt 6 bis 8 Milliarden Franken, im außerordentlichen Haushalt weitere 8,5 Milliarden, Schatzamtsverbindlichkeiten bis Jahresende 700 bis 800 Millionen, im Oktober fällige Schuldverschreibungen 5,4 Milliarden, 4,4 Milliarden für die im Dezember rückzahlbare Anleihe von Großbritannien. Der Goldabfluß betrug vom 1. bis 28. Juni 7,7 Milliarden Franken.

Der Finanzminister plant folgende Maßnahmen: Erhöhung der Vorschussgrenze der Bank von Frankreich an den Staat um 10 Milliarden. Fehlbetragsdeckung durch Steuerreform. Verzichtsfrist auf die in den letzten Jahren

„Und wie kommen die Schuldscheine zerrissen, also vernichtet und unglücklich gemacht, auf den Fußboden des Wartezimmers?“

„Vielleicht war Doktor Dutt Rabalier? Als Jessie Helger zu ihm kam, gab er ihr die Visitenkarte ihres Verlobten. Sie zerriss sie im Wartezimmer und warf die Schnitzel weg.“

„Glauben Sie das? Es wäre von beiden Menschen sehr unwahrscheinlich gehandelt. Besonders von Jessie Helger, die doch diese Karten Vergotter bringen mußte.“

„Sie kann sie in der Erregung vernichtet haben. Es ist vielleicht gar nicht so wichtig, diese Frage zu klären. Wesentlicher scheint mir, zu überlegen, ob der Arzt die Karten so ohne jede Gegenleistung herausgab. Ich habe das Empfinden, Jessie Helger hätte und hat heute noch den toten Doktor Dutt. Sie kannte ihn früher kaum. Vielleicht besteht ihr Haß seit gestern morgen? Er entstand vielleicht in der Stunde, als Dutt ihr Bedingungen stellte für die Herausgabe der Schuldscheinkarten.“ Tetusch trommelte auf den Deckel der Akte. Er sah seinen Inspektor an.

Rilian sagte ernst: „Da hätten wir endlich einen Beweggrund, weshalb Dutt sterben mußte.“

Der Assistenzarzt Doktor Komerling hatte eine schlaflose Nacht hinter sich. Nicht daß die Verantwortung und Arbeit des Klinikleiters nun zunächst auf ihm ruhte, war daran schuld. Er schlug sich mit seinen Gedanken herum. Sollte er sich der Polizei entdecken, oder war es besser und richtiger zu schweigen? Ihm selber, meinte er, konnte nichts geschehen. Er hatte von der gesamten Angelegenheit nichts gewußt. Doktor Dutt war tot, der Patient Vergotter nicht mehr am Leben. Wenn nächste er, wenn er jetzt mit seiner Behauptung hervortrat, daß Vinzenz

London sucht Spanien-Kompromisse

Portugal kontrolliert nicht mehr — Anerkennung Francos?

Eigenbericht der NS-Presse

eg. London, 1. Juli.

Bereits zweimal beriet das britische Kabinett über das Nichteinmischungs-Problem, ohne — wie verlautet — schon zu endgültigen Entschlüssen gekommen zu sein. Die englische Presse, die sich gegenwärtig eine gewisse Zurückhaltung auferlegt, ist daher ausschließlich auf Kombinationen angewiesen, die je nach der Tendenz der Blätter auseinandergehen. Die allgemeine Beurteilung der Lage ist außerordentlich pessimistisch und es gibt eine ganze Reihe von Blättern, die den völligen Zusammenbruch des Nichteinmischungs-Systems voraussagen. Andere glauben aber doch an die Möglichkeit eines Kompromisses. Dabei ist bemerkenswert, daß man in London anscheinend an die von Ribbentrop gemachten Anregungen, das unzulängliche Kontrollsystem durch etwas völlig Neues zu ersetzen, nicht recht herangeht.

Für den Fall, daß es in der Freitagssitzung des Nichteinmischungs-Ausschusses zu keiner Einigung kommen sollte, wird die Möglichkeit einer Anerkennung der beiden kriegführenden Parteien eingehend erwoogen. Um sich aus etwaigen Schwierigkeiten dabei herauszuhalten, wird vorgeschlagen, daß sich England für „neutral“ erklären will. „Daily Herald“ befürwortet wieder einmal, das ganze spanische

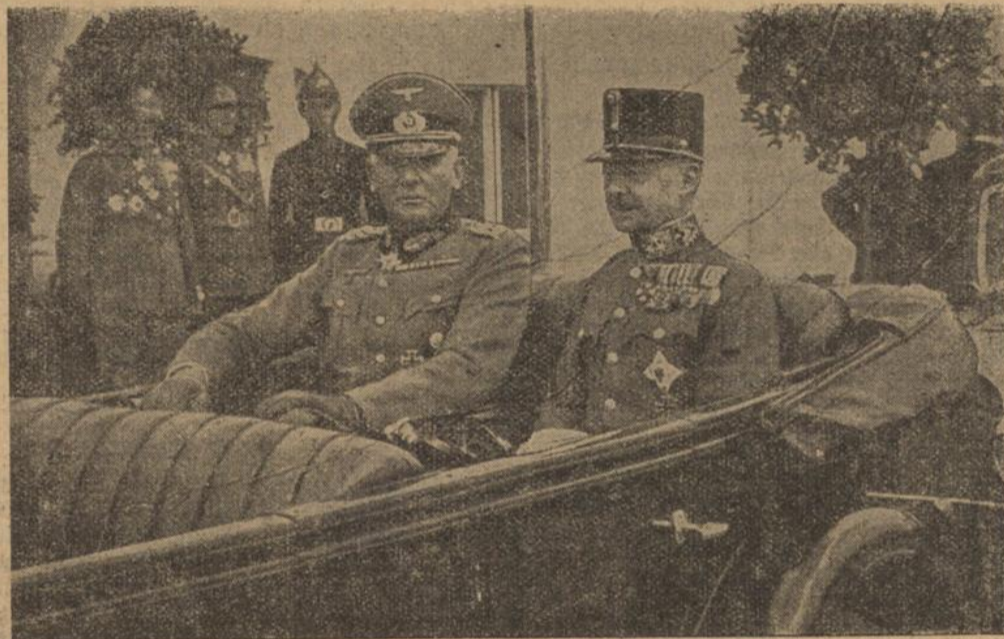
Problem vor den Völkern zu bringen. „Manchester Guardian“ spielt mit dem Gedanken, die Seeflotte auch gegen Deutschland und Italien durch englische und französische Streitkräfte ausüben zu lassen.

Die englische Diplomatie ist offensichtlich bemüht, auf die portugiesische Regierung einen gewissen Druck auszuüben, um sie zur Zurücknahme der von ihr ausgesprochenen Suspension der portugiesisch-spanischen Grenzkontrolle durch britische Offiziere zu veranlassen. Diese haben zwar ihre Tätigkeit eingestellt, aber ihre Beobachterposten nicht verlassen. Da der portugiesische Vertreter in London diese Maßnahmen seiner Regierung nur als „vorläufig“ bezeichnete, glaubt man nichts dagegen machen zu können, falls eine, wenn auch für unwahrscheinlich gehaltene „Lösung“ des gesamten Kontrollsystems am Freitag erreicht werden kann.

Blomberg bei Honved-Mannern

× Budapest, 30. Juni

Reichskriegsminister Generalfeldmarschall von Blomberg wohnte am Mittwoch in Begleitung des Honvedministers General Rödler einer großangelegten Truppenübung in Hajmáster bei. Den Nachmittag und die Nacht verbrachte der Reichskriegsminister auf dem Landhof des Reichsverweyers in Kenderes.



Reichskriegsminister Generalfeldmarschall v. Blomberg in Budapest. Der Reichskriegsminister und Oberbefehlshaber der Wehrmacht ist zu einem mehrtägigen Besuch in der ungarischen Hauptstadt eingetroffen, wo er als Gast des ungarischen Honvedministers General der Infanterie Rödler (neben dem Kriegsminister) Einrichtungen und Formationen der ungarischen Armee besichtigen wird.

französischen Franken auf einen Kurs zu 48 bis 43 Milligramm Gold festsetzt.

Ansehen riefen die Ausprägungen des Finanzministers hervor, der unumwunden zugeben mußte, daß das Schatzamt heute nur noch über einen Vorkurs von 20 Millionen Franken verfügt, denen 25 Milliarden notwendige Ausgaben gegenüberstehen. Der Finanzminister, dessen ungeschminkte Darstellung der kritischen Lage starken Eindruck machte, gab zu, daß nur

eine neue Frankenaabwertung und Steuererhöhungen sowie strenge Sparmaßnahmen zu einer Besserung führen könnten. Die Kommunisten, die bis zuletzt starke Zurückhaltung übten, hatten sich erst in letzter Minute bereit erklärt, für die Vorlage zu stimmen.

Die Zahl der Gefangenen und Überläufer während der baskischen Offensive beträgt rund 14 000.

Vergotter nicht an der Gehirnerschütterung gestorben war, sondern — er zögerte, dann drückte er es vor sich selber kraß aus — sondern mit einer Betäubungspritze ins Jenseits befördert wurde!

Er lief durch sein kleines Zimmer. Sein Kopf schmerzte. Er dachte: es wäre Schwester Agnes' Sache gewesen, mit der Wahrheit herauszukommen. Aber es ist möglich, wenn auch nicht sehr wahrscheinlich, daß Doktor Dutt ihm allein und ohne Schwesterhilfe die Spritze gegeben hat. Dann weiß Schwester Agnes überhaupt nichts von der Verwechslung. Oder sie nimmt ohne weiteres an, daß die Spritze, so wie Doktor Dutt sie vorbereitete, richtig war. Schließlich ist das nicht ihre Sache, den Oberarzt zu beaufsichtigen.

Es war Mittag. Er wartete noch das Essen ab, machte dann seine Befinden durch alle Krankenzimmer und entschloß sich. Wenn es auch keinen Schuldigen mehr gab, so ging es eben um die Idee der Gerechtigkeit und Wahrheit. Der Mord an Doktor Dutt war völlig ungeklärt. Sagte man die eine Wahrheit, so gab es vielleicht die andere nach sich. Er fuhr zum Polizeipräsidium und ließ sich bei Tetusch auf der Kriminalinspektion melden.

Der Kriminalrat sah seinen Inspektor Rilian bedeutungsvoll an. „Weiben Sie dabei“ sagte er, und dann zu dem Beamten: „Führen Sie den Herrn hier herein!“

Doktor Komerling war lang und dünn. An sich schon etwas links, bedrückte dieser Besuch ihn vollends. Als er seine Verbeugung machte, entfiel ihm der Hut und rollte unter den Tisch. Rilian hob ihn auf und gab ihn lächelnd zurück. „Nehmen Sie Platz, Herr Doktor Komerling! Bringen Sie uns etwas Neues!“

(Fortsetzung folgt.)

Veranstaltungsrufe der NSDAP vom 1. Juli bis 15. August

Einem Erlaß des Stellvertreters des Führers zufolge, wird für die Zeit vom 1. Juli bis 15. August 1937 eine vollständige Veranstaltungsrufe angeordnet. In dieser Zeit dürfen keine öffentlichen Versammlungen, Kundgebungen, Dienstappelle im Dienstbereich der Kreisleitung, Bereitschaftsdienst, Mitgliederversammlungen und Schulungsabende stattfinden. Diese Anordnung gilt für die Partei, die den Hoheitssträgern unterstellten Gliederungen und die betreuten Verbände.

Von dieser Anordnung werden nicht berührt: Die Erledigung der laufenden Arbeiten, auch die Betreuungsaufgaben der Block- und Zellenleiter, sowie die Arbeiten, die sich zur Vorbereitung des Reichsparteitages ergeben.

Die Ortsbauernführer tagten in Calw

Schulungstagung des Reichsnährstandes
Im Saalbau Weiß in Calw kamen letzten Dienstag nachmittag die Ortsbauernführer des Kreises zu einer Schulungstagung zusammen. Kreisbauernführer Kalmbach sprach als Leiter der Schulung in umfassender Weise über neuzeitliche Betriebswirtschaft und die hierzu notwendigen Einrichtungen, deren Beschaffung durch Reichszuschüsse leicht gemacht ist. Anschließend hielt ein Beamter des Arbeitsamts Nagold einen aufschlußreichen Vortrag über den Arbeitseinsatz während der Ernte. Der Kreisleiter hätte einen Vertreter zu der Schulungstagung entsandt.

60 Jahre Musikverein Gchingen

Vergangenen Sonntag feierte der Musikverein Gchingen sein 60jähriges Jubiläum. Eingeleitet wurde der Jubeltag mit einem „Deutschen Abend“ im Hirschaal. Alt und Jung erlebten hier mit den 3. Bt. einquartierten Angehörigen der Nachrichtenabteilung Ludwigsburg einen Abend voll Frohsinn und Musik. Die Darbietungen des festgebenden Vereins, des „Liederfranz“ und des Handharmonikaklubs gaben Einblick in die vielseitige Musikarbeit in der Gemeinde und zeigten von viel Fleiß und Idealismus. Vereinsführer K. Niehm zeichnete in kurzen Worten ein Bild vom Werden und Wachsen des Vereins, der sich seit seiner Gründung in den Dienst des Volkes und der Gemeinde stellte, und gedachte des noch lebenden Mitbegründers Meier. Bürgermeister Schmidt begrüßte die anwesenden Gäste nebst der Wehrmacht und beglückwünschte den Verein zu seinem Jubeltag. Eine Überraschung brachten die Darbietungen des Alhacca-Klubs Calmbach.

Am Sonntag fand das Musikertreffen des Bezirks VII statt. Nach dem Beden, gemeinsamen Kirchengang und einer Besprechung mit dem Bezirksvorsitzenden stellte sich der Festzug auf und mit schneidiger Marschmusik ging's zum Festplatz. Hier entfaltete sich bald ein frohes Klängen und Singen: Die anwesenden Kapellen zeigten ihr Können. Der Vereinsführer begrüßte die Gäste und ließ die Musiker willkommen. Bürgermeister Schmidt fand warme Worte der Anerkennung für alle, die sich in den Dienst der edlen Kunst stellen und begrüßte die Gäste aus nah und fern. Ortsgruppenleiter Gehring sprach von der Bedeutung der Musikarbeit für Volk und Vaterland. Bezirksobmann Storz, Stuttgart, wies auf die Pflege der Volksmusik hin und forderte auf, zu unterstützen. Zum Schluß dankte er den Musikern und Sängern für ihre Arbeit und Treue. Seine Ausführungen klangen mit einem „Sieg-Heil“ auf das deutsche Volk, den Führer und die Musik aus.

Nach den Massenschören und der „Gitterhymne“ ging der Nachmittag seinem Ende zu. Die Gäste schieden in dem Bewußtsein, einen schönen gnußreichen Nachmittag verlebt zu haben, der ihnen neue Kraft gab, der deutschen Musik zu dienen.

Bad Teinach stellt die beste Schützengruppe des Kreises

Wertungs- und Preisschießen auf dem Kleinkaliberschießstand der NS. Bad Teinach

Auf dem vorbildlich angelegten Kleinkaliberschießstand der Kriegerkameradschaft Bad Teinach fand am Sonntag ein Wertungs- und Preisschießen für folgende Gruppen der Kriegerkameradschaften des Kreises Calw statt: Bad Teinach, Zavelstein, Holzbronn, Breitenberg, Oberkollwangen und Koflerstal. Die Leitung lag in den Händen von Kreischießwart Pfeiffer von Calw. Die höchste Wertung erzielte die Gruppe I von Bad Teinach mit 378 R., dann folgten Zavelstein mit 336 R., Holzbronn mit 281 R., Breitenberg-Oberkollwangen mit 256 R., Koflerstal mit 214 R. und die II. von Bad Teinach mit 208 R. Das äußerst günstige Resultat der Gruppe I von Bad Teinach setzt damit diese Gruppe an die erste Stelle des Kreises Calw. Die nächstbeste

Kreisgruppe stellt die Kriegerkameradschaft Calw mit 363 R.

Auch der beste Einzelschütze des Kreises erlangte seinen Sieg auf dem Teinach-Schießstand; es ist Kamerad Karl Schönhardt von der NS. Zavelstein, der 104 Ringe schoß und damit ebenfalls vor den besten Calwer Schützen mit 102 R. kommt. Die Namen der Schützen der I. Gruppe von Bad Teinach sind: Postsekretär Schmidt, 98 R.; Oberlandjäger Schneid, 98 R.; Oberlehrer Rehm, 95 R.; Kaufmann Lindenberg, 82 R.

Dem Wertungsschießen schloß sich ein Preis- und Preisschießen an, das ebenfalls günstige Resultate zeitigte. 106 Schützen beteiligten sich und schossen mit 2274 Patronen 16782 Ringe. Die 38 Preissträger sind der Reihenfolge nach einzeln benannt, je mit Angabe der Ringzahl: Frits Wagnier, Zavelstein, 35 R.; Karl Schneid, Bad Teinach, 35 R.; Georg Hamann, Bad Teinach, 34 R.; Karl Lehmann, Bad Teinach, 34 R.; Fr. Großmann, Zavelstein, 33 R.; Adolf Kludner, Bad Teinach, 33 R.; Gg. Ander, Station Teinach, 33 R.; Mai-

senbacher, Altburg, 33 R.; Gg. Lutz, Sonnenhardt, 33 R.; Gottlob Hahn, Zavelstein, 33 R.; Jakob Angele, Röttenbach, 33 R.; P. Schaible, Oberhangstett, 33 R.; Fritz Funt, Riebelsberg, 33 R.; Albert Stand, Calw, 33 R.; Preußner, Frankfurt-Main, 32 R.; Karl Schönhardt, Zavelstein, 32 R.; W. Eberhardt, Station Teinach, 32 R.; Jakob Maß, Sonnenhardt, 32 R.; Seeger, Holzbronn, 32 R.; Math. Schwämmle, Röttenbach, 32 R.; A. Rehm, Bad Teinach, 32 R.; D. Hennefarth, Breitenberg, 32 R.; H. Buck, Calw, 32 R.; A. Schwämmle, Altburg, 32 R.; Alfred Rall, Neuweiler, 32 R.; Joh. Stoll, Röttenbach, 31 R.; Otto Jetter, Balingen, 31 R.; Adolf Waizacker, Ulm a. D., 31 R.; H. Walther, Calw, 31 R.; M. Kugele, Oberkollbach, 31 R.; Fr. Hehl, Station Teinach, 31 R.; Gg. Dürr, Weltenchwann, 31 R.; Fr. Bauser, Bad Teinach, 31 R.; Chr. Bühler, Oberkollwangen, 31 R.; Daniel Gall, Röttenbach, 31 R.; Joh. Erhard, Holzbronn, 31 R.; Fr. Schwämmle, Bad Teinach, 30 R.; Gottlob Seifer, Riebelsberg, 30 R.



Reichsforstmeister Hermann Göring erließ einen Aufruf, in dem er angesichts der wegen der Hitze bestehenden höchsten Waldbrandgefahr für den deutschen Wald daran erinnert, daß es vornehmste Pflicht jedes Volksgenossen ist, die erlassenen Verbote über das Rauchen, Feueranzünden usw. im Walde genau zu beachten. Waldfreveln droht sofortige Verhaftung, schärfste gerichtliche Bestrafung und volle Haftung für den Schaden.

Württemberg im Betriebsport führend

Gauwalter Schulz sprach über die Betriebsportgemeinschaften der DAF.

Am gleichen Tage, an dem der Führer der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Ley, die Betriebsportgemeinschaften für das gesamte Reich verkündete, wurden durch den Gauwalter der DAF, Pg. Schulz, die Betriebsportgemeinschaften für Württemberg in der Werkanlage der Elektron-Metall in Bad Cannstatt im Rahmen einer Betriebsportkundgebung aufgestellt. Nach einem Marsch der Betriebskapelle begrüßte Betriebsobmann Gau den Gauwalter der DAF, Pg. Schulz, der darauf das Wort ergriff. Er erinnerte an die am 16. Dezember 1936 vom Reichsportführer von Tschammer und Osten im Einvernehmen mit Dr. Ley erlassene Verordnung, die durch Unterstellung aller bisherigen und der noch neu zu gründenden Betriebsportvereinigungen unter das Sportamt der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ für dieses Amt eine wesentliche Aufgabenerweiterung bedeutet.

Mit dieser Verordnung, so betonte der Gauwalter, ist ein bedeutsamer Schritt zur Durchführung des Programmpunktes 21 der NSDAP. getan worden. Weiter stellte er fest, daß Württemberg auf dem Ge-

bierte des Betriebsportes allen anderen Gauen voraus ist. In vielen Fällen sind Turn- und Sportvereine aus württembergischen Betrieben hervor gegangen, die auf sportlichem Gebiete führend geworden sind. Nunmehr gilt es, außerhalb dieser Vereine die bestehenden betrieblichen Sportabteilungen in einen vorkonföderativen Rahmen einzufügen, um ihnen damit auf dem Boden der Betriebsgemeinschaft eine einheitliche Zielsetzung zu geben. Diesen Rahmen bildet aber die Deutsche Arbeitsfront bzw. die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“.

Es ist daran gedacht, jährlich einmal auf den Sportplätzen der DAF einen Leistungswettbewerb der Betriebsportgemeinschaften zu veranstalten, und es ist zu erwarten, daß aus diesen Leistungswettbewerben eine große Anzahl guter Sportleute hervor gehen. Bei der Verleihung der Leistungsabzeichen an die Betriebe für vorbildliche Förderung der Volksgesundheit und der Bestrebungen von „Kraft durch Freude“ wird künftig die Einrichtung von Betriebsportgemeinschaften als notwendige Voraussetzung zu gelten haben.

Soldaten im Manöver

Zu Beginn dieser Woche weilten zwei Tage lang insgesamt 13 Offiziere und 253 Mann im Quartier in Althengstett. Die Soldaten verteilten sich auf die Nachrichtenzüge dreier Infanterieregimenter, auf den Nachrichtenzug einer Panzerabwehr-Abteilung und die Abteilung eines Kavallerie-Regiments. Sie befanden sich auf einer Divisions-Nachrichtensübung, welche in Richtung Weilderstadt und Reninggen fortgesetzt wurde.

Aus der NS.-Frauenshaft Althengstett

Neue Ortsgruppenleiterin ernannt

Dieser Tage fand im Gasthaus „Z. Hirsch“ in Althengstett eine Mitgliederversammlung der NS.-Frauenshaft der Ortsgruppe Althengstett statt. Frau Weil eröffnete den Abend, begrüßte insbesondere die Kreis-

frauenschaftsleiterin, Frau Widmaier, Calw und sagte, daß sie wegen anderweitiger Inanspruchnahme ihr Amt als Leiterin der Ortsgruppe Althengstett der NS.-Frauenshaft in andere Hände geben müsse. Nun nahm Frau Widmaier das Wort. Sie gab einen kurzen Rückblick über die Entwicklung der NS.-Frauenshaft von ihren ersten Anfängen an bis in die Gegenwart und betonte, daß der Führer der deutschen Frau überaus bedeutungsvolle Aufgaben zugewiesen habe, die den Einsatz jeder echt deutschen Frau für diese wert seien. In ihren weiteren Ausführungen dankte sie Frau Weil für ihre treue und selbstlose Arbeit recht herzlich und gab bekannt, daß sie Frau Essig zur Ortsgruppenleiterin der Ortsgruppe Althengstett der NS.-Frauenshaft ernannt habe. Weiterhin hieß sie mit herzlichen Worten die 10 neuen Mitglieder in der NS.-Frauenshaft willkommen.

Erfassung des Verbrauchs an Kraft- und Schmierstoffen in ortsfesten Motoren

Am 1. Juli 1937 ist im Deutschen Reichs- und Preussischen Staatsanzeiger die Anordnung der Überwachungsstelle für Mineralöl über die Erhebung der ortsfesten und ortsbeweglichen Verbrennungsmotoren und ihres Verbrauchs an Kraft- und Schmierstoffen veröffentlicht worden. Auf diese Erhebung wurde durch die Tagespresse bereits unter dem 25. und 27. April 1937 hingewiesen.

Die Erhebung erstreckt sich auf alle ortsfesten und ortsbeweglichen Verbrennungsmotoren — stationäre Motoren, Schlepper ohne polizeiliches Kennzeichen, Motoren zum Antrieb von Kreissägen, Betonmischmaschinen, Dreschmaschinen u. ähnl. Maschinen — sowie auf die von ihnen benötigten Kraft- und Schmierstoffe. Von dieser Erhebung werden nicht betroffen alle Kraftfahrzeuge mit polizeilichem Kennzeichen und die Wasserkraftfahrzeuge.

Jeder Volksgenosse, der in seinem gewerblichen, landwirtschaftlichen, forstwirtschaftlichen oder sonstigen Betrieb einen derartigen Motor betreibt bzw. Eigentümer einer derartigen Anlage ist, ist verpflichtet, von der für ihn zuständigen Polizeibehörde in der Zeit vom 1. Juli bis 15. Juli 1937 die erforderlichen Fragebogen abzuholen, gewissenhaft auszufüllen und unverzüglich derselben Stelle zurückzureichen.

Die Mitarbeit jedes beteiligten Volksgenossen ist im Interesse der Versorgung dieser wichtigen Verbraucher von Mineralöl erforderlich.

Rembanduhr, Spiegel und Nivea?

Eine seltsame Ausrüstung, die Lottchen da 'ns Strandbad mitnimmt! Aber sie hat sich vorgenommen, sehr schnell braun zu werden. Uhr und Spiegel sollen beständig, was Sonne und Nivea in kurzer Zeit schaffen können!



Freiwillige für die Luftnachrichtentruppe

Die Luftnachrichtentruppe stellt im Frühjahr 1938 wieder Freiwillige ein. Meldungen aus Süddeutschland sind zu richten an: Annahmestelle Luftnachrichten-Ersatzabteilung Augsburg-Pfersee. Meldebefehl am 15. August.

Wie wird das Wetter in den nächsten zehn Tagen?

Witterungsvorhersage für die Zeit vom 1. bis 10. Juli 1937, herausgegeben von der Forschungsstelle für langfristige Witterungsvorhersage des Reichswetterdienstes in Bad Homburg von der Höhe am 30. Juni abends.

Mit der allgemeinen Wetterbesserung am Ende der letzten Woche hat sich in den ersten Tagen dieser Woche von Westen nach Osten unbeständige Witterung eingestellt. Diese unbeständige Witterung wird im wesentlichen wenigstens in den nächsten vier bis fünf Tagen fort bestehen. Es werden dabei schöne, überwiegend trockene Tage, mit bewölkten, zu Regenfällen neigenden Tagen wechseln. Auch die Temperaturen werden im allgemeinen für die Jahreszeit zu niedrig sein. Nur im Osten wird vielleicht etwa in drei Tagen vorübergehend wieder stärkere Erwärmung eintreten. Das Hochdruckgebiet im Westen wird sich etwa bis zum 5. Juli gegen die Britischen Inseln hin verlagern. Unter seinem Einfluß wird nach wie vor über Deutschland ein vorwiegend westöstliches Druckgefälle bestehen und damit die Luftzufuhr aus höheren, kühleren Breiten erhalten. Andererseits wird sich aber in der westlichen Reichshälfte vorübergehend auch bis zur Ober von Montag oder Dienstag nächster Woche ab der Hochdruck-Einfluß in verstärktem Maße bemerkbar machen, und infolgedessen vielfach dort aufgeheitertes, im wesentlichen trockenes Wetter herrschen. Dagegen bleibt im Osten das Wetter wechselvoll und unsicher. Auch in den nördlichen Randalpen ist mit mehrfachen Niederschlägen zu rechnen.

„Neue Studien zur Hirsauer Geschichte“. In Nr. 146 der „Schwarzwald-Wacht“ veröffentlichten wir den ersten, in sich abgeschlossenen Teil einer Besprechung der neuen Schrift von Karl Greiner, Hirsau durch Prof. Dr. Manfred Eimer, Tübingen. Der zweite Teil der Eimer'schen Betrachtungen verläßt den üblichen Rahmen einer Buchbesprechung und setzt sich mit umstrittenen Problemen auseinander, zu deren Klärung eine Tageszeitung nicht der geeignete Ort ist. Wir nehmen deshalb von einer weiteren Veröffentlichung Abstand und empfehlen unseren Lesern, sich selbst in das neue, von der Fachwissenschaft dankbar anerkannte Buchlein von Karl Greiner zu vertiefen, das dem Heimatfreund viel Wertvolles zu geben hat.

Erntehilfe des Arbeitsdienstes

Reichsarbeitsführer Hierl hat auf Veranlassung des Beauftragten für den Vierjahresplan Göring angeordnet: Die zur Zeit im Reichsarbeitsdienst eingezogenen Arbeitsdienstpflichtigen einschließlich der Wehrmacht-freiwilligen, die als Bauernsöhne und Landarbeiter aus der Landwirtschaft stammen, sind von jetzt ab bis zur vollendeten Einbringung der Ernte zu beurlauben. Die Beurlaubten sind im Einvernehmen mit den Kreisbauernführern möglichst an jene Stellen zu lenken, die vom sonstigen Ernteeinsatz des Reichsarbeitsdienstes nicht erfaßt werden können. Die Beurlaubung erfolgt ohne Gebühren. Die tarifmäßige Entlohnung ist durch den Betriebsführer an den Beurlaubten zu leisten. Die Beurlaubten haben zum Schluß jeder Woche eine von der Ortspolizeibehörde bestätigte schriftliche Meldung über ihren Aufenthalt an der angenommenen Arbeitsstelle an ihre Reichsarbeits-Dienststelle zu senden.

Wie wird das Wetter?

Vorausssichtliche Witterung bis Donnerstagabend: Bei zeitweise frischen Winden, um West wechselnd, zeitweise stärkere Bewölkung mit einzelnen Niederschlägen. Im ganzen weiterhin unbeständig und kühl.

Vorausssichtliche Witterung bis Freitagabend: Wechselnd bewölkt, unbeständig, Temperaturen unter normal.

Göhensfreibad Stammheim: Wasser 20 Grad.

*

Nagold, 30. Juni. Das Kurtheater Wildbad, das bekanntlich seit Jahren im Sommer von Wildbad aus Gastspiele in Freudenstadt und Liebenzell gibt, bespielt heute zum erstenmal auch Nagold. Die erste Aufführung findet am nächsten Samstag statt — mit dem Lustspiel „Die drei Hagestolze“ von Maximilian Bitus.

Helshausen, 30. Juni. In der Nacht vom Sonntag auf Montag wurde auf der Bahn-

station eingebröckelt. Der unbekannte Täter entfernte die Bergitterung und drückte die Scheibe ein. Dem Dieb fiel nur ein kleiner Geldbetrag in die Hände.

Altensteig, 30. Juni. Montag nachmittag fuhren Theodor Kalmbach aus Garrweiler und Karl Manz aus Überberg von der Muttererung kommend mit einem schweren Motorrad in Richtung Garrweiler. Anscheinend ließen sie die gefährliche Kurve über die Brücke außer acht und sind infolgedessen auf das Brückengeländer aufgefahren. Der Fahrer Kalmbach mußte mit sehr schweren Verletzungen ins Kreiskrankenhhaus überführt werden, während der Mitfahrer Manz leichter verletzt ist.

Freudenstadt, 30. Juni. Die Nebenstelle Freudenstadt des Arbeitsamtes Nagold kann mitteilen, daß in ihrem Gebiet heute die Arbeitslosenzahl praktisch gleich Null ist und daß es heute die große Sorge dieser Stelle ist, Arbeitskräfte für die verschiedensten Berufe zu bekommen! Große Sorge bereitet dem Arbeitsamt besonders die Vermittlung von Arbeitskräften für die Landwirtschaft.

Wildbad, 30. Juni. Gestern vormittag ereignete sich im Sägewerk beim „Windhof“ ein schwerer Unglücksfall, der ein junges Menschenleben forderte. Ein 15 Jahre alter Junge aus Sprollenhäus, namens Paul Haag, der mit dem Verladen von Brettern und Dielen beschäftigt war, erhielt von dem Lastzugführer einer Besenfelder Firma, der seinen Anhänger abgekuppelt hatte, den Auftrag, einen Holzstoß unter die Räder zu legen. Der leere Anhänger rollte jedoch auf dem leicht abschüssigen Weg etwa zwei Meter zurück und drückte den Jungen gegen einen Holzstapel. Da der Junge mit dem Kopf eingeklemmt wurde, verlor er sofort die Bewußtsein. Man brachte ihn sofort ins Neuenbürger Krankenhaus, wo er jedoch bald seinen schweren Verletzungen erlag.

Neuenbürg, 30. Juni. In der bergigen Umgebung kam es in letzter Zeit oft vor, daß Lastkraftwagen als Vorspann für Pferdebusse benützt wurden. Die Pferde mußten dann mitunter rascher als üblich hinter dem Kraftwagen den Berg hinaufziehen. Dieses Verhalten verstößt nicht nur gegen die Reichs-

straßenverkehrsordnung, sondern auch gegen das Tierchutzgesetz. Nun ist das Benützen eines derartigen Vorspanns ausdrücklich durch besondere Bekanntgabe verboten worden.

Weilberstadt, 30. Juni. Der Fußballverein feierte am Sonntag auf seinem Sportplatz das 25jährige Bestehen. Zu dem Fest fanden sich auch mehrere Nachbarvereine ein, die an dem Jugend-Pokalturnier, das mit wertvollen Preisen ausgestattet war, teilnahmen. Bei schönstem Wetter entwickelte sich bald ein lebhafter Wettspielbetrieb, der bis gegen Abend andauerte. Ein kleines Harmonika-Orchester unterhielt mit schönen Vorträgen.

Gemmingen, Kr. Leonberg, 30. Juni. Zwei Schwestern, die hier verheiratet sind, konnten am gleichen Tag aus Stuttgart die glückliche Geburt eines Kindes melden lassen. Die eine erhielt einen Knaben und die andere ein Mädchen. Nicht nur in beiden Familien, sondern in der ganzen Gemeinde ist die Freude groß.

Das Neueste in Kürze

Für den Gedanken des Betriebsportes fand Mittwoch nachmittag auf dem Gelände der AGG. in Berlin eine Kundgebung statt, an der auch der kanadische Ministerpräsident Mackenzie King teilnahm. Der Reichsportführer von Tschammer und Osten richtete an alle Unternehmer die Bitte, Sportplätze in genügender Maße zu schaffen. Dr. Ley nannte den Betriebsportplatz den Exerzierplatz der Betriebsgemeinschaft.

Hauptamtsleiter Erich Gilgenfeldt, der am großen Anbauwerk des nationalsozialistischen Deutschlands hervorragenden Anteil hat, vollendet am 2. Juli sein 40. Lebensjahr.

Die polnische Telegraphenagentur veröffentlicht über den Besuch König Carolus in Polen eine Verlautbarung: Der Besuch habe der unzerstörbaren Freundschaft der beiden verbündeten Länder starken Ausdruck gegeben. Die Besprechungen hätten die volle Übereinstimmung ihrer Interessen erwiesen und zu der Feststellung geführt, daß die Erhaltung des Friedens das grundsätzliche Ziel ihres Bündnisses sei.

Schwarzes Brett
Postalamtlich. Nachdruck verboten.

Partei-Organisation
Gau / Kreis / Ortsgruppen
NSDAP, Reichsnährstand, Kreisjugendwart:
Am 4. 7. 37. trifft sich die gesamte rechts der Nagold wohnende ländliche Jugend nachmittags 1/2 Uhr auf dem Sportplatz in Simmozheim. Die links der Nagold wohnenden Ortsjugendwart und Partikinnen haben an dem Treffen teilzunehmen. Die Kameraden, die am NSDAP teilgenommen haben, sind zu diesem Treffen eingeladen.

NJ., JV., BDM., Jm.
NJ. Bann 401. Organisationsabteilung:
Sämtliche Gefolgschaftsführer — Führungsführer haben sofort den Monatsbericht und die Stärkemeldung für den Monat Juni und die Ergebnisse der Reichsturmjagde-Werbung an den Bann zu senden.

Der Titel „Helden der Sowjetunion“ ist an 5 Offiziere und einen Unteroffizier der Roten Armee für ihre Tätigkeit in Spanien verliehen worden. Ferner erhielten 95 Offiziere, Unteroffiziere und Militäringenieur den Lenin-Orden.
An der indischen Nordwestgrenze ist es wiederum zu schweren Kämpfen zwischen Eingeborenen und britischen Truppen gekommen, wobei nach englischen Meldungen 26 Eingeborene getötet wurden. Auf englischer Seite betrug die Verluste zwei Tote und fünf Verletzte.

Weilberstädter Marktbericht
Schweinemarkt: Zufuhr: 53 Milchschweine, Preis: 26-52 RM, das Paar. — Handel lebhaft, Markt geräumt.

00A
7.7.37

Finger und schöner DURCH WELLA-Dauervellen vom Salon Odermatt

Bestellen Sie die Schwarzwald-Wacht!

Deutsches Rotes Kreuz Sanitätskolonne Calw
Morgen abend 8 Uhr: Unterricht. Der Dienst findet wie bisher weiter statt: jeden 1. u. 2. Freitag und am 3. Sonntag im Monat. Pünktliches und vollständiges Erscheinen Pflicht. Beitrag St.-R. muß bis Dienstag voll bezahlt sein (auch Reste). Schlüssel für Bilder u. Scheine ebenfalls am Dienstag b. Kassier. Betr. Neueintritt zur Sterbe-R. näheres morgen abend. Kol.-Führer: Kirchherr.

Alt werden, aber gesund bleiben



Wer möchte das nicht? Ein Lebensabend, der von Altersbeschwerden, Schwächezuständen und Krankheiten begleitet wird, ist nicht erstreblich. Vielleicht interessiert es Sie, daß gerade diejenigen, die Klosterfrau-Melissen-Geist als allgemeine Gesundheitshilfe und Vorbeugungsmittel gegen Altersbeschwerden gebrauchen, häufig ein gesundes, hohes Alter erreichen. Warum? Klosterfrau-Melissen-Geist, das reine Heilkräuter-Extrakt, wirkt gesundend und regulierend auf grundlegende Funktionen des Körpers: Verdauung, Blutbildung, Nerven- und Herzaktivität. Ältere Leute sollten ihn deshalb sofort bei jeder leichten Unpäßlichkeit gebrauchen, um ernsthaften Erkrankungen vorzubeugen.

Amwohlfühl und Ohrensäusen und fühlte täglich, daß er mir hilft. Auch bei Erkältung nehme ich ein Löffelglaschen mit Wasser verdünnt.

Den echten Klosterfrau-Melissen-Geist in der blauen Packung mit den drei Könnern erhalten Sie bei Ihrem Apotheker oder Drogisten in Flaschen zu RM 2,95, 1,75 und —95. Für Verbraucher, die Klosterfrau-Melissen-Geist regelmäßig nehmen, sind Halbliterflaschen zu RM 12,75 und Literflaschen zu RM 24,50 vorteilhaft. Jeder Apotheker oder Drogist befolgt sie. Interessenten verlangen ausführliche Druckschrift Nr. 002 kostenlos von der alleinigen Vertriebsstelle, des Firma Maria Clementina Martin, Klosterfrau, Köln.

Sparkasse Bad Liebenzell
Zweigstelle der Kreissparkasse Calw
Heute Eröffnung
Lokal: Bahnhofstraße 2 (Kurhaus Schwarzwald)

Maschinen-Verkauf
Wegen baulicher Veränderung ist sofort zu verkaufen:
Ein großer, gutgebauter Schuppen mit Holzverschaltung 108 a, Baujahr 1926
Ferner: Eine vollständige Maschineneinrichtung, Fabrikat Kleemann, eine hydraulische Doppelpresse, Obstmühle mit Elevator, Saug- u. Druckpumpe, Fässer, Ständen u. Wagen
Josef Leutner, Küferei u. Weinhandlung, Schramberg
Oberndorfer Straße 46

Ämtliche Bekanntmachungen.
Stadt Nagold
Zu dem am Montag, den 5. Juli 1937 stattfindenden
Vieh-, Schweine- und Fruchtmarkt
ergeht Einladung.
Der Fruchtmarkt am Samstag, den 3. Juli 1937, fällt aus.
Nagold, den 30. Juni 1937. Der Bürgermeister.

Sommerliche
2-Zimmer-Wohnung
mit Wohnküche vermietet.
Wer, sagt die Geschäftsstelle ds. Blattes.
Suche für sofort ehrliches williges
Mädchen
nicht unter 17 Jahren.
W. Schwarz, Gem. Warengeschäft, Stammheim / Calw

Bin unter
Nr. 214
an das Fernsprechnetz angeschlossen.
Fr. Rexer, Calw
Bez.-Inspektor der Allianz und Stuttgarter Verein Vers. A.G.

Frisch drauf los gestrichen
... die Farben Lacke u. Pinsel kaufen Sie billig bei
Carl Serva
(Ferrauf 420)
Wegen Todesfall meiner bisherigen Puhfrau suche ich für Freitags od. Samstags ehrliche, pünktl.
Frau oder Mädchen
Frau S. Werner, Calw
Stuttgarter Straße 9

Ev. Kirchengemeinde Calw
Donnerstag, 1. Juli 1937
abends 8 Uhr im Vereinshaus
Gemeindeabend
Jedermann willkommen

Hotel Germania, Bad Liebenzell
Jeden Donnerstag abend und Sonntag
Tanz

Reutlinger Naturtheater
Jeden Sonntag 2.30 Uhr bis 19. September
Agnes Bernauer
„Der Engel von Augsburg“ von Fr. Hebbel
Ueber 250 Mitwirkende. Prachtige Bühnenbauten
Gedekte Zuschauerröhre mit 2000 Sitzplätzen
Eintrittspreise: RM. 1,00, 1,50, 2,00 und 2,50
Auskunft durch die Geschäftsstelle, Tel. 3223

Verkaufe
2 Waschtische
mit Spiegelauflage u. Marmorplatte.
Anzusehen
Hotel-Pension Waldbesruhe Hirsau

Verkaufe eine
Schaff-Kalbin
38 Wochen trächtig
Joh. Ganzer, Simmozheim

Kauft bei unsern Inserenten
Die NSD. nimmt die Familie in den besten Schutz des Staates.